

Erhabener Willkommensgruß an die neuen Mitglieder

OU 03105704

„Europäische Nacht in Niedersachsen“ / Über 1 700 Menschen sangen „Ode an die Freude“ in der Staatsoper

Von Petra Graf

Hannover – Als in der Nacht zum Samstag in der Staatsoper Hannover über 1 700 Menschen Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ anstimmten, war das Gefühl der wahrhaftigen Verbundenheit der nun 25 Mitgliedsstaaten der europäischen Union beinahe greifbar. Wohl niemand konnte sich der Erhabenheit dieses historischen Augenblickes entziehen.

Das beeindruckende musikalische Programm spiegelte bei der „Europäischen Nacht in Niedersachsen“ die kulturelle Vielfalt Europas wider und war zugleich

ein angemessener Willkommensgruß an die neuen EU-Mitglieder. Unter der künstlerischen Leitung von Andor Izsák vom Europäischen Zentrum für Jüdische Musik präsentierten insgesamt über 500 Mitwirkende berühmte Meisterwerke wie die „Cantate Domino“ von Vytautas Miskinis, „nationale Spezialitäten“ aus verschiedenen Beitrittsländern und – als verbindendes Element europäischer Musikkultur – jüdische Musik. In Anwesenheit der Konsulen der Baltischen Staaten, Polens und



Christian Wulff

Ungarns sowie zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft sowie kulturellem und kirchlichem Leben stellte der niedersächsische Ministerpräsident Christian

Wulff (CDU) fest, dass die EU-Erweiterung das „Ergebnis friedlichen Strebens nach Freiheit vor allem der Staaten, die bis vor 15 Jahren hinter dem Eisernen Vorhang gelebt haben, ist“.

Der Vechtaer Europaabgeord-



Hans-Peter Mayer

nete Hans-Peter Mayer (CDU) betonte nach der Veranstaltung im Gespräch mit unserer Zeitung: „Bei allen Schwierigkeiten und Problemen sollte nicht

vergessen werden, dass Staatsgrenzen nicht durch Kriege zu verschieben sind, sondern wie mit der Erweiterung geschehen, innerhalb der EU aufzuheben und überflüssig zu machen sind. Die Europäische Staatengemein-



Wolfgang Zapfe

schaft war 55 Jahre lang erfolgreich und ist das einzige zukunftsweisende Konzept“.

Für den Landesvorsitzenden der Europa-Union Niedersachsen, Wolfgang Zapfe aus Vechta, war das überwiegend von Jugendlichen gestaltete Programm „ein Signal, dass

Europa nur über junge Menschen zu verwirklichen ist und durch sie ein Gesicht erhält“. Ihn begeisterte vor allem der erst 16-jährige Alexej Gorlatch, der mit Fryderyk Chopins „Allegro vivace“ am Flügel brillierte.